

HIS-Workshop „Der Beitrag der Bibliotheken zum Bologna-Prozess“

Hannover, 22. Februar 2007

Vermittlung der Schlüsselqualifikationen Informations- und Medienkompetenz  
in den neuen Studiengängen

Ziele, Anforderungen, Konzepte, Strategien –  
am Beispiel ausgewählter Hochschulbibliotheken (UB Freiburg u. a.)

Referent:

Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger

Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau  
Leiter der Dezernate Informationsdienste u. Bibliothekssystem  
Tel.: (0761) 203-3924  
Email: [suehl@ub.uni-freiburg.de](mailto:suehl@ub.uni-freiburg.de)

## Gliederung

0. Einführung .....	3
1. Ziele.....	4
1.1    Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz .....	4
1.2    Weiterentwicklung der deutschen Hochschulbibliotheken zur „Teaching Library“ .....	4
2. Anforderungen der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge an die Informationspraxis .....	5
2.1    Inhaltliche Anforderungen.....	6
2.2    Organisatorisch-didaktische Anforderungen .....	7
3. Konzepte.....	7
3.1    Universitätsbibliothek Freiburg .....	8
3.2    Universitätsbibliothek Konstanz.....	9
3.3    Universitätsbibliothek Bochum .....	10
3.4    Universitätsbibliothek Paderborn.....	11
3.5    Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf .....	12
3.6    Universitätsbibliothek Wuppertal .....	13
3.7    Universitätsbibliothek Regensburg.....	14
3.8    Universitätsbibliothek der LMU München .....	15
3.9    Universitätsbibliothek der TU München	
3.10   Zusammenfassung .....	16
4. Strategien .....	17
4.1    UB Freiburg .....	17
4.2    UB Konstanz .....	18
4.3    ULB Düsseldorf .....	18
4.4    UB der LMU München/Strategie der bayerischen Hochschulbibliotheken .....	18
4.5    UB/Landesbibliothek-Murhard'sche Bibliothek Kassel .....	19
5. Fazit.....	19
6. Literatur.....	20
7. Anhang .....	23
<u>    </u> Konzeptvorschlag der UB Freiburg für ein fachbezogenes BOK-Angebot .....	23

## 0. Einführung

Die Bologna-Erklärung datiert vom 19. Juni 1999, obgleich der damit verbundene Prozess der Schaffung eines einheitlichen Hochschulraumes in Europa bereits in den 70er und 80er Jahren vorgezeichnet war.

Die Hochschulbibliotheken fühlten sich zunächst von diesem Reformanstoß nicht tangiert, zumal die deutschen Hochschulen, insbesondere die Universitäten, bis auf wenige Ausnahmen (Bochum, Erfurt u. a.), nur zögerlich an die Realisierung des bis 2010 befristeten Umstellungsprozesses herangingen.

Die UB Freiburg gehörte wohl mit zu den ersten deutschen Hochschulbibliotheken, die bereits im Jahr 2002 bestrebt waren, Angebote zur Förderung von Informations- und Medienkompetenz in das Bachelor-Studium zu integrieren.<sup>1</sup> Einige nordrhein-westfälische Hochschulbibliotheken sowie die Universitätsbibliothek Konstanz folgten. Heute stößt man relativ häufig auf Angebote, wie beispielsweise der Universitätsbibliothek der TU München: „Informationskompetenz – eine Veranstaltungsreihe der Universitätsbibliothek im Sommersemester 2006“.

Der Ansatzpunkt für die ersten Aktivitäten der Hochschulbibliotheken lag im sogenannten Optional- bzw. BOK-Bereich<sup>2</sup>, der die Vermittlung von berufsfeldorientierten bzw. allgemein berufsbefähigenden Kompetenzen zum Gegenstand hat.

Zu den Schlüsselqualifikationen werden im Allgemeinen gerechnet: Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz.<sup>3</sup> Kenntnisse und Fertigkeiten im Zusammenhang mit der Nutzung von Medien bzw. von Informationen sind der Methodenkompetenz zuzuordnen.

Der Wissenschaftsrat hat den Begriff der Schlüsselqualifikationen noch weiter gefasst und rechnet dazu: Kommunikationsfähigkeit; Teamfähigkeit; Präsentations- und Moderationstechniken; Umgang mit moderner Informationstechnologie; interkulturelle Kompetenzen; Fremdsprachenkenntnisse; Fähigkeit, Wissen und Informationen zu verdichten und zu strukturieren sowie eigenverantwortlich zu lernen.<sup>4</sup> Insbesondere im Kontext der letztgenannten Fähigkeit wie auch der Kompetenz zum Umgang mit moderner Informationstechnologie können sich die Hochschulbibliotheken mit ihren Lehrveranstaltungen aktiv beteiligen. In den „Empfehlungen zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken“ (13. Juli 2001) wird dann ausdrücklich empfohlen, dass die Hochschulbibliotheken zur Verbesserung der Nutzerkompetenz (information literacy) in Kooperation mit anderen Einrichtungen der Hochschule ein aktives Angebot geeigneter Benutzerschulungen realisieren sollen. „Navigations- und Recherchestrategien, Hilfen zum digitalen Publizieren, und Vor- und Nachteile der einzelnen Informationsquellen müssen dargestellt sowie die Grundlagen ihrer Nutzung vermittelt werden.“ (Ebd., S. 36)

Im folgenden Vortrag sollen die Ziele, die die Bibliotheken mit der Einbindung von Kursen in die neuen Bachelor- wie Master-Studiengänge verbinden, die Anforderungen an solche Lehrangebote, die verschiedenen Konzeptionen und Strategien der Umsetzung am Beispiel einiger deutscher Universitätsbibliotheken veranschaulicht werden.

---

<sup>1</sup> Vgl. Sühl-Strohmenger, Wilfried u.a. 2002; siehe auch grundsätzlich zur Einbindung von Bibliothekskursen in die neuen Studiengänge: Sühl-Strohmenger, Wilfried 2005 sowie neuerdings die Kölner Diplomarbeit von Brunner, Antje 2006.

<sup>2</sup> Teilweise spricht man auch von „General Studies“ oder „Studium Fundamentale“, denen dann der Bereich der Schlüsselqualifikationen zugeordnet ist. Vgl. dazu näher: Michelsen, Gerd; Märkt, Stephan (Hg.) 2006.

<sup>3</sup> Vgl. ebd., S. 24f.

<sup>4</sup> Vgl. Wissenschaftsrat 2000, S. 22

## 1. Ziele

### 1.1 Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz

In Anknüpfung an angloamerikanische Konzepte existieren im bibliothekarischen Sprachgebrauch zahlreiche Definitionen und Umschreibungen dessen, was mit „Informationskompetenz“<sup>5</sup> gemeint sein könnte.<sup>6</sup> Übereinstimmung gibt es dahingehend, dass es sich um eine Schlüsselqualifikation für den Studien- und Berufserfolg handelt, subsumierbar zum Beispiel unter die „Methodenkompetenz“, und dass Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit einer – sowohl hinsichtlich der Inhalte als auch hinsichtlich der Informationsträger – Vielfalt von wissenschaftlichen bzw. wissenschaftsrelevanten Informationsressourcen dazugehören, insbesondere bezogen auf die

- Ressourcenauswahl,
- themenbezogene Informationsrecherche,
- Bewertung und Auswahl relevanter Ergebnisse,
- Weiterverarbeitung unter Beachtung ethischer und rechtlicher Implikationen sowie bezüglich der Präsentation und Kommunikation von Rechercheergebnissen.

In den internationalen wie auch nationalen Standards der Informationskompetenz<sup>7</sup> sind diese Stufen<sup>8</sup> bzw. Ausprägungen niedergelegt und sollen den mit Vermittlungsaufgaben befassten Bibliothekaren als Richtschnur für die curriculare Konzeption von Kursangeboten der Bibliothek wie für die didaktische Umsetzung in den Lehrveranstaltungen dienen. Die Hochschulbibliotheken verfolgen zunehmend das Ziel, für die Vermittlung von Informationskompetenz auf Hochschulebene zuständig zu sein.<sup>9</sup> Sie leisten damit gleichzeitig einen wichtigen Beitrag im Prozess des lebenslangen Lernens.<sup>10</sup>

### 1.2 Weiterentwicklung der deutschen Hochschulbibliotheken zur „Teaching Library“

In den vergangenen zwei Jahren haben sich die Angebote der Universitätsbibliotheken in Deutschland zur Vermittlung von Informationskompetenz deutlich erweitert. Der Stellenwert der „Teaching Library“<sup>11</sup> ist signifikant höher, als dies noch vor zehn Jahren war. In einer neueren Erhebung der Webseiten zahlreicher deutscher, insbesondere nordrhein-westfälischer Universitätsbibliotheken, kommt Mario Hütte zu folgender Einschätzung:

„ In allen untersuchten Bibliotheken werden Kurse zur Vermittlung von Informationskompetenz, insbesondere für Studierende, angeboten. Der überwiegende Teil der untersuchten Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen ist auf dem Weg zur Teaching Library und dabei schon unterschiedlich weit fortgeschritten.

---

<sup>5</sup> Im Zusammenhang mit den Universitätsbibliotheken geht es um wissenschaftsrelevante Informationskompetenz.

<sup>6</sup> Vgl. dazu auch Ingold, Marianne 2005

<sup>7</sup> Siehe beispielsweise die Standards der nordamerikanischen ACRL (Association of College & Research Libraries) unter URL < <http://www.ala.org/ala/acrl/acrlstandards/informationliteracycompetency.htm> > oder die Standards der Informationskompetenz für Studierende, erarbeitet von der AG Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg < <http://www.informationskompetenz.de/laender/bw/materialien/NIK-Standards.pdf> >.

<sup>8</sup> Das Stufenkonzept der Vermittlung von Informationskompetenz sollte keinesfalls als starre lineare Abfolge der genannten Komponenten missverstanden werden, weil sich diese nicht immer klar voneinander abgrenzen lassen.

<sup>9</sup> Vgl. dazu auch Hapke, Thomas 2005; Jank, Dagmar 2005

<sup>10</sup> Vgl. dazu u.a. Wolter, André; Koepf, Claudia 2006

<sup>11</sup> Siehe dazu zusammenfassend Lux, Claudia ; Sühl-Strohmeier, Wilfried 2004

Im Veranstaltungskonzept von 14 der 16 Bibliotheken lassen sich zentrale Elemente einer Teaching Library nachweisen. Tendenzen der Intensivierung der Zusammenarbeit mit Fakultäten bzw. Fachbereichen sind vielerorts erkennbar.<sup>12</sup>

Förderlich sind die regionalen Kooperationsbestrebungen, wie sie beispielsweise die im Anschluss an die SteFI-Studie im Jahr 2002 gegründete AG Informationskompetenz Nordrhein-Westfalen oder das 2006 gebildete Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg<sup>13</sup> darstellen. Auch in Bayern und in Thüringen<sup>14</sup> sind entsprechende regionale Arbeitsgemeinschaften der Landes- und Hochschulbibliotheken eingerichtet worden.

Dennoch kann nur bedingt davon gesprochen werden, dass die angebotenen Schulungsveranstaltungen tatsächlich den anspruchsvollen Zielsetzungen, die mit dem Konzept der Informationskompetenz verbunden werden, entsprechen.<sup>15</sup> Vielfach reduzieren sich die Kurse auf die Einweisung der Studierenden in die Inhalte und die Funktionsweise von Katalogen und Datenbanken sowie auf das Training der Literaturrecherche in diesen spezifischen Ressourcen. Informationskompetenz bezeichnet aber eigentlich etwas Grundlegendes, eine über die handwerklich-technische Beherrschung der Recherche-Funktionalitäten einer Datenbank hinausreichende Fähigkeit, die übertragbar ist auf andere Informationsressourcen. Im Rahmen curricular verankerter Kurse, die sich nicht auf 60- bis 90-minütige Ersteinführungen beschränken, wären die genannten Dimensionen der Informationskompetenz besser zur Geltung zu bringen als bislang der Fall.

Eine wesentliche Rolle für die weitere Zukunft der Teaching Library in Deutschland spielt die Integration der Lehrangebote in das Studium. Diese erfolgt auf dreierlei Weise, wie noch näher zu veranschaulichen ist:

- Extracurricular (supplementär), d. h. ohne konkrete fachbezogene Einbindung in den Studiengang
- Intercurricular (integriert), d. h. mit eigenem Curriculum und Stundenplan in den Studiengang eingebunden
- Intracurricular (eingebettet), d. h. in einzelne Kurse/Lehrveranstaltungen kontextspezifisch eingebunden.

Aber zunächst sollen einige Anforderungen, die sich aufgrund der neuen Studiengänge für das Informationsverhalten der Studierenden ergeben, thematisiert werden.

## 2. Anforderungen der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge an die Informationspraxis

Die Hochschulbibliotheken, die ihre Lehrangebote auf dem Gebiet der Informationskompetenz in die neuen Studiengänge einbinden möchten, stehen vor verschiedenen Anforderungen: Zunächst sind es inhaltliche Aspekte, die sich auch aus den Kompetenzprofilen der neuen Studiengänge, betreffend das Informationsverhalten der Studierenden, ergeben.<sup>16</sup> Es wäre verfehlt, die curriculare Ausgestaltung der Kurse zur Vermittlung von Informationskompetenz zu stark aus der Perspektive bibliothekarischen Denkens anzugehen, also etwa in der Weise, dass die Kataloge und Regelwerke breit erläutert werden. Auszugehen ist möglichst vom konkreten Bedarf der Studierenden und der Fächer.

<sup>12</sup> Hütte, Mario 2006, S. 150

<sup>13</sup> Siehe dazu Sühl-Strohmenger, Wilfried 2006

<sup>14</sup> Dort wird das von Holger Schultka vertretene Konzept der Bibliothekspädagogik umgesetzt (vgl. Schultka, Holger 2005

<sup>15</sup> Darauf hat Uwe Jochum (2003) seinerzeit bereits hingewiesen.

<sup>16</sup> Vgl. dazu und zum Folgenden Bretschneider, Falk; Wildt, Johannes (Hg.)2005, S. 193ff.

Und dieser Bedarf ist steigend, auch wenn man sich die Befunde des 9. Studierendensurveys an Universitäten und Fachhochschulen, den das BMBF 2005 in Auftrag gegeben hat, vergegenwärtigt: Daraus geht u. a. hervor, dass bei den Anwendungen des Internets im Studium gegenüber 1998 die Bibliotheksrecherchen/Literatursuche von 13 Prozent für die Kategorie „häufig“ auf 40 Prozent im Jahr 2004 angestiegen ist.<sup>17</sup>

## 2.1 Inhaltliche Anforderungen

Erwartet werden von den Absolvent(inn)en grundlegende Fähigkeiten in der wissenschaftlichen Arbeitsweise, insbesondere Fähigkeiten zum analytischen Denken, zum Verständnis auch komplexer Sach- und Denkm Zusammenhänge, zur Synthese von Wissenskomponenten und zum Einbeziehen größerer Zusammenhänge sowie zum Wissenstransfer auf andere Problemstellungen.

Als Konsequenzen für das Informationsverhalten bzw. den Informationsbedarf der Bachelor-Studierenden ergeben sich daraus:

- Bedarf an breiten, grundlegenden Informationszugängen (unter Einschluss internationaler Ressourcen, Bsp.: Wirtschaftswissenschaften)
- Sammlung, Bewertung und Integration von Informationen in einem bestimmten Studienggebiet
- Gezielter Bedarf an vertiefter Fachinformation in einzelnen Themenfeldern
- Bedarf an gezielten Informations(management)kompetenzen.

Demgegenüber sollen Studierende mit Abschluss Master auf der Basis vermittelter Methoden und Systemkompetenz sowie unterschiedlicher wissenschaftlicher Sichtweisen zu eigenständiger Forschungsarbeit angeregt werden. Es geht in der Zielrichtung

- um ein an den aktuellen Forschungsfragen orientiertes Fachwissen auf der Basis vertieften Grundwissens,
- um methodische und analytische Kompetenzen, die zu einer selbstständigen Erweiterung der wissenschaftlichen Erkenntnisse befähigen.

Forschungsmethoden und Forschungsstrategien sind dabei von zentraler Bedeutung. Für das Informationsverhalten bzw. die -erwartungen der Masterstudierenden resultiert daraus:

- Vertiefter, spezialisierter Informationsbedarf, insbesondere über entsprechende Forschungsliteratur und Fachzeitschriften
- Vertiefte Informations(management)kompetenzen
- Multidisziplinärer Informationsbedarf
- Differenzierte Fähigkeiten und Fertigkeiten der Informationsverarbeitung und -bewertung.

Über die vielfältigen Probleme, die die Studierenden im Umgang mit elektronischer Fachinformation haben, ist ausführlich im Rahmen der SteFI-Studie<sup>18</sup> sowie weiterer entsprechender Erhebungen berichtet worden.<sup>19</sup>

---

<sup>17</sup> Vgl. Bargel, Tino u. a. 2005, S. 34

<sup>18</sup> Vgl. Klatt, Rüdiger u. a. 2001

<sup>19</sup> Siehe dazu auch die Befunde aus England bzw. Neuseeland in: Levy, Philippa; Roberts, Sue (Eds.) 2005. Demnach sollten die Bibliotheken ihre Nutzer nicht ausschließlich unter dem Blickwinkel vermeintlicher Defizite auf dem Gebiet der Informationskompetenz betrachten, sondern sie und ihre spezifischen Bedürfnisse der Informationsarbeit ernst nehmen.

Aufgrund dieser Befunde sowie vor dem Hintergrund der Anforderungsprofile in den Bachelor- bzw. in den Master-Studiengängen stehen die Hochschulbibliotheken vor der Aufgabe, einerseits grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Informationskompetenz zu legen, andererseits vertiefte und ausgeprägt fachorientierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Informationskompetenz zu vermitteln, möglichst bedarfs- bzw. themennah. Eine neuere Befragung von Studierenden und Lehrenden der LMU München<sup>20</sup> im Jahr 2006 hat u. a. erbracht, dass vor allem studienfachspezifische Schulungen erwünscht sind, sodann in ähnlichem Umfang Rechercheanleitungen<sup>21</sup> und Schulungen zu Medienarten (z. B. elektronische Zeitschriften).

## 2.2 Organisatorisch-didaktische Anforderungen

Die organisatorischen bzw. didaktischen Anforderungen an Bibliothekskurse hängen davon ab, welche Form der Einbindung in die Studiengänge gewählt wird. Entschließt sich die Bibliothek für einen eigenständigen Semesterkurs, erstrecken sie sich vor allem auf folgende Aspekte:

- Lehrpersonal der Bibliothek rekrutieren und pädagogisch-didaktisch qualifizieren
- Status des Lehrpersonals klären (Lehraufträge der Universität?)
- Geeignete Unterrichtsräume bereitstellen (bzw. bei der Hochschule anmelden)
- Themenstellung der Veranstaltung festlegen
- Ankündigung der Veranstaltung auch im Vorlesungsverzeichnis
- Zeitlichen Rahmen der Präsenz- und Selbstlernphasen abstecken, unter Beachtung der im Vorlesungsbetrieb üblichen Dauer von 45 Minuten pro Einheit
- Lernziele bestimmen
- Lerninhalte definieren (Modularisierung)
- Methode klären (didaktische Kompetenz)
- Medieneinsatz und Kursmaterialien entwickeln
- Lernerfolgskontrolle (Test u. a.)
- Evaluation der Veranstaltung
- Bewertung mit ECTS-Punkten (Zahl der Leistungspunkte)

Ist die Veranstaltung in ein übergreifendes Seminar eingebettet (embedded), innerhalb dessen ein oder mehrere Modul(e) abgedeckt werden, bedarf es der engen Abstimmung mit den jeweiligen Institutsvertretern.

Flankiert werden sollte das mehr oder minder verbindliche (Wahl-)Pflichtangebot durch fakultative Einführungen in die Bibliotheksbereiche, die wichtigsten Dienstleistungen der Bibliothek und Grundlage der Informationssuche und Informationsbeschaffung.

## 3. Konzepte

Die deutschen Hochschulbibliotheken sind zunehmend bestrebt, ihre Einführungen und Kurse zur Vermittlung von Informationskompetenz in die neuen Bachelor- bzw. Masterstudiengänge einzubinden. Die Konzepte differieren jedoch, je nach der besonderen Vorgeschichte der Bibliotheksveranstaltungen oder je nach lokalen Bedingungen an der Hochschule.

---

<sup>20</sup> Vgl. dazu Schüller-Zwierlein, André 2006

<sup>21</sup> als recht erfolgreich erwies sich die Reihe „UB-Tutor“, die ein elektronisch verfügbares Hilfsmittel bei der Orientierung im Hinblick auf die wichtigsten, von der UB Freiburg bereitgestellten Informationsressourcen darstellt < <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/43/>>.

### 3.1. Universitätsbibliothek Freiburg

Die UB Freiburg hat eigenständige Wahlpflichtangebote im BOK-Bereich des Bachelor-Studiums: Angeboten wird ein Blockkurs unter dem Thema „Nadel im Heuhaufen“, der bei erfolgreicher Teilnahme mit 4 ECTS-Punkten bewertet wird. Die Studierenden lernen, die geeigneten Informationsressourcen zu ermitteln, sie in geeigneter Breite und Tiefe einzusetzen, themenbezogenen Quellen und Literatur – sowohl in Printform als auch in elektronischer Form – zu suchen und zu verarbeiten, dabei die Regeln korrekten Zitierens zu beachten und die gewonnenen Ergebnisse in einer Dokumentationsmappe zusammenzustellen.

Durchgeführt wird dieser Kurs arbeitsteilig von mehreren Fachreferenten, um dadurch den Arbeitsaufwand in einem vertretbaren Rahmen zu halten.

Unterstützt werden die Kurse zur Informationskompetenz durch den elektronischen „UB Tutor“ für die einzelnen Fächer sowie durch verschiedene E-Learning-Module auf der Basis von Screencaming.<sup>22</sup> Das New Media Center der Bibliothek ist mit vier BOK-Kursen zur Vermittlung von Medienkompetenz vertreten. Sie erstrecken sich auf die audiovisuellen Medien, das interaktive E-Learning, die TV-Produktion und den TV-Journalismus.

Ferner besteht ein Pflichtangebot im internationalen Masterstudium „Global Studies“: Ein vierstündiger englischsprachiger Kurs des Fachreferenten zum Thema „Database & information competency“, der mit einem schriftlichen Test abgeschlossen und mit 1 ECTS-Punkt bewertet wird. Im Mittelpunkt dieses Kurses steht vor allem die Recherchekompetenz im Hinblick auf die einschlägigen und die spezielleren Fachdatenbanken sowie sonstigen elektronischen Fachinformationsressourcen.

Integrierte, teilweise verpflichtende Angebote, auch in enger Anbindung an Tutorate, gibt es in mehreren Fächern (Anglistik, Biologie, Germanistik, Kunstgeschichte, Politikwissenschaft, Psychologie, Romanistik, Soziologie, Theologie usw.), allerdings nicht gesondert für Studierende mit Abschluss Bachelor. Es handelt sich um eine heterogene Zusammensetzung der Kurse aus Absolvent(inn)en herkömmlicher (teilweise auslaufender) Magister- bzw. Lehramtsstudiengängen sowie neuer Bachelor-Studiengänge. Diese Kurse sind integriert in Proseminare der betreffenden Fächer. Konzeptionell bestehen sie aus einer Einführungsvorlesung im Plenum aller Proseminargruppen, sodann aus einem vertiefenden Workshop für jede einzelne Gruppe (ca. 20 Personen).

Die UB Freiburg hat ein Konzept zur flächendeckenden Einbindung entworfen, das bereits im Jahr 2005 der Studienreformkommission der Universität Freiburg zugeleitet worden war (siehe Anhang):

#### Übersicht<sup>23</sup>

##### Teil 1: Einführung in die Bibliotheksnutzung und Medienkunde

Komponente 1.1: Präsenzveranstaltung (45 Min.)

Komponente 1.2: Übungen mit Selbstkontrolle

##### Teil 2: Einführung in die Katalogrecherche und die Literaturbeschaffung

Komponente 1.1: Präsenzveranstaltung (45 Min.)

Komponente 1.2: Übungen mit Selbstkontrolle

##### Teil 3: Einführung in die fachlichen Informationsressourcen und Informationsmittel

Komponente 1.1: Präsenzveranstaltung (45 Min.)

<sup>22</sup> Vgl. dazu Leithold, Franz J. u.a. 2005;

<sup>23</sup> Siehe ausführlich unten im Anhang.



Komponente 1.2: Übungen mit Selbstkontrolle

Teil 4: Grundlagen der fachbezogenen Informationsrecherche und -verarbeitung

Komponente 1.1: Präsenzveranstaltung (45 Min.)

Komponente 1.2: Übungen mit Selbstkontrolle

Teil 5: Umfangreiche Selbstlernphase

Teil 6: Abschlusstest

### 3.2 Universitätsbibliothek Konstanz

Die Bibliothek der Universität Konstanz hat seit dem Jahr 2002 ein umfangreiches Kurs- und Schulungsangebot aufgebaut und dabei die Chance genutzt, im Zuge der Einführung neuer Bachelor- und Master-Studiengänge fachorientierte, modularisierte Kurse zur Vermittlung von Informationskompetenz zu konzipieren.<sup>24</sup> Dabei bemühte man sich, Lernziele und Inhalte zusammenzustellen, die für jedes Fach ihre Gültigkeit haben. Für fachspezifische Themen wurden im modularen System Lücken vorgehalten, ferner wurde darauf geachtet, dass sämtliche Beispiele in den Modulen aus dem jeweiligen Fach wählbar sind. Das Gesamtmodul richtet sich momentan an Studienanfänger, jedoch ist die Entwicklung eines Schulungsangebots für Fortgeschrittene angedacht.

Bei der Festlegung der Inhalte und Ziele wurde eine Kombination von Faktenwissen und Kompetenzen angestrebt. Aktivierenden Übungen und dem praktischen Umgang mit Informationsmitteln wird die Priorität eingeräumt. Der Informationskompetenzkurs als „Musterkurs“<sup>25</sup> besteht aus sieben Teilmodulen, die jeweils im Rahmen einer Doppelstunde behandelt werden könnten:<sup>26</sup>

- Die Welt der wissenschaftlichen Information
- Suchstrategie und erste Recherchen
- Bibliografien und Datenbanken I – III (= drei Teilmodule)
- Internet
- Literaturverwaltung und eigenes Publizieren

Als Hausarbeit für den ganzen Kurs und damit auch Leistungsnachweis im Hinblick auf die Leistungspunkte ist von den Teilnehmer(inne)n in einigen Fächern eine Recherchedokumentation zu einem selbstgewählten Thema zu erstellen.

Eigenständige fachbezogene (Wahl-)Pflichtangebote der Bibliothek für B.A.- bzw. Master-Studierende existieren zurzeit in 12 Fächern<sup>27</sup>, u. a. in den folgenden:

- Geschichte: Veranstaltung „Informationskompetenz für Historiker“ mit 2 Semesterwochenstunden (3 ECTS-Punkte) im Rahmen des Ergänzungsbereichs (Studienordnung Geschichte B.A. Hauptfach, Anlage B, Modul 12).
- Politik-/Verwaltungswissenschaft: Veranstaltung „Informationskompetenz Politik-/Verwaltungswissenschaft Information literacy in politics and management (Master)“ mit 2 SWS (4 ECTS-Punkte) im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung für den Master-

<sup>24</sup> Vgl. Jochum, Uwe 2003; Kohl-Frey, Oliver 2005; Oechtering, Anne 2005; Dammeier, Johanna 2006

<sup>25</sup> Darauf hat Herr Oliver Kohl-Frey von der UB Konstanz in einer Email-Mitteilung vom 14.2.07 aufmerksam gemacht – vielen Dank dafür und für weitere hilfreiche Hinweise zum Angebot der UB Konstanz.

<sup>26</sup> Vgl. Dammeier, Johanna 2006, S. 316 f.

<sup>27</sup> Vgl. Dammeier, Johanna 2006, S. 325

Studiengang Politik- und Verwaltungswissenschaft (in der Fassung vom 21.9.2006, §18), Master-Modul 1: Methoden (methods) / 3. Informationskompetenz (Information Literacy): „In der Lehrveranstaltung Informationskompetenz (Information Literacy, 4 cr) ist eine unbenotete mit bestanden oder nicht-bestanden bewertete Studienleistung zu erbringen.“

- Romanistik: Veranstaltung „Informationskompetenz für RomanistInnen / Information Literacy for Students of Romance Languages and Literature“ mit 2 SWS (3 ECTS-Punkte).
- Chemie: Veranstaltungsangebot für 5. Semester „Informationskompetenz Chemie“ im Rahmen von 1 SWS (1 ECTS-Punkt).

Die Teilnehmerzahlen an diesen Kursen schwanken zwischen 5 und 45 Personen, liegen im Schnitt in der Romanistik bei etwa 15 Teilnehmern pro Semester.

Ferner gibt es Bibliotheksfachführungen und freie Fachinformations-/Datenbankveranstaltungen in nahezu allen Fächern, beispielsweise ein fakultatives Angebot „Informationskompetenz für Juristen: Juristische Fachinformationen für Studium und Beruf“ als Vorlesung und Übung, sodann „Bibliotheksfachführungen“ zum Beispiel für Medienwissenschaftler(innen), Slavist(innen) und Sprachwissenschaftler(innen), ferner eine Einführung in den Videoschnitt sowie weitere allgemeine Einführungen (Kataloge, Internet, Suchstrategien).

Die Bibliothek der Universität Konstanz unterstützt ihre Einführungen und Lehrveranstaltungen durch ein breites E-Learning-Angebot, das auf der universitären Lernplattform ILIAS verfügbar ist, und arbeitet seit 2003 an einem Projekt Informationskompetenz. Die zur Zeit elf ILIAS-Lerneinheiten sind frei verfügbar und können also von anderen Bibliotheken in ihre Lernumgebungen übernommen werden. Im Rahmen von „Blended Learning“ sind sie geeignet, aus der Präsenzlehre für das selbstregulierte, vertiefende Lernen ausgegliedert zu werden.

### 3.3 Universitätsbibliothek Bochum

Angeboten wird ein eigenständiges fachübergreifendes Modul „Informationskompetenz in Zeiten des Internet“ im Optionalbereich, das insgesamt mit 5 ECTS-Punkten bewertet wird. Der Kurs besteht aus zwei Teilen, die jeweils in Form einer 5-tägigen Blockveranstaltung (mit 4 Stunden pro Tag) vor Beginn der Vorlesungszeit stattfinden.

Teil 1: Informationskompetenz Grundlagen: Aktuelle Situation der Informationen für die Wissenschaft; Was ist Informationskompetenz ; Grundlagen der Literatursuche; Katalogrecherche; Internet als Kommunikations- und Informationsmittel; Selektion und Auswertung von Informationen nach Relevanz.

Teil 2: Fachinformationskompetenz für Studium und Forschung: Zeitschriftendatenbanken, Fachdatenbanken; elektronische Fernleihe und Dokumentlieferung; digitale Bibliotheken; Fachportale, virtuelle Bibliotheken; Fachinformations-Orientierungssysteme; Suchstrategien; kritischer Umgang mit Informationsquellen.

Dieses Konzept hatte bis September 2006 Gültigkeit. Nach einer aktuellen Mitteilung aus Bochum<sup>28</sup> hat die UB Bochum den Vertrag mit der Ruhr-Universität, betreffend ihre Beteiligung am Optionalbereich, allerdings gekündigt. Dem Optionalbereich werden Mittel gekürzt, dessen Personal wird abgebaut, der Dekan ist im Januar in den Ruhestand gegangen. Der Kurs ist sehr zeitaufwändig, und wenn man damit keine "Lorbeeren" mehr ernten kann, sollte man nach Auffassung der Bochumer Kol-

<sup>28</sup> Ich danke Herrn Georg Sander von der UB Bochum für die Informationen, die er mir am 8.2.2007 per email übermittelte.

leg(inn)en die Kräfte anders einsetzen. Alternativ werden jetzt die Kontakte zu den "offiziellen" Fakultäten ausgebaut. Es ist inzwischen gelungen, in bestimmte Fachpflichtveranstaltungen eingebunden zu werden.

Infokompetenz-Schulungen (90 Minuten) in Pflichtveranstaltungen eingebunden:

#### Anglistik

- alle Zweitsemester im Rahmen der Übung Linguistik II (250 300 Pers. Pro Jahr) im SS (incl. umfangreiche Hausaufgabe)
- vereinzelt Hauptseminare

#### Romanistik

- alle Erstsemester der Hispanisten im WS (Incl. Hausaufgabe)

#### Pädagogik

- alle Erstsemester im WS und SS (incl. konkrete Recherche für die erste Hausarbeit)
- 2 - 4 Hauptseminare (Prof. Harney) pro Semester (incl. konkrete Recherche für Hausarbeit)
- 1 Examenskolloquium pro Semester (incl. konkrete Recherche für Examensarbeit)

#### Sozial- und Politikwissenschaften

- alle Erstsemester im WS und SS

#### Sprachwissenschaften

- alle Erstsemester (Gespräche laufen)

Die UB Bochum erreicht mit einer Vorbereitung für 90 Minuten bis zu 300 Personen (s. o.), im Gegensatz zum Optionalbereich, wo im Prinzip 8 x 3 Stunden für 12 - 20 Personen vorbereitet werden mussten. Und der Imagegewinn, um den es hier ja auch immer geht, ist sehr groß. Die Bibliothek wird den Optionalbereich insofern weiter noch unterstützen, als die 90-Minuten-Veranstaltungen auch für den Optionalbereich und für die eLearning-Initiative der UB gelten.<sup>29</sup>

### 3.4 Universitätsbibliothek Paderborn

Die UB Paderborn hat ihre Bemühungen auf dem Gebiet der Teaching Library in den vergangenen zwei Jahren deutlich verstärkt und ein eigenes „Referat für Informationskompetenz“ geschaffen. Den Fachbereichen wird – im Sinne einer Serviceleistung der Bibliothek – ein differenziertes Einführungs- und Kursprogramm angeboten, das von der Integration eines Angebots in eine Lehrveranstaltung über eine kooperative Lehrveranstaltung in Absprache mit den Dozent(inn)en bis hin zu einer eigenständigen Lehrveranstaltung der Bibliothek reicht, die in die neuen Studiengänge eingebunden ist.

Nach einer Mitteilung der UB Paderborn<sup>30</sup> wird das Angebot des "Buchens" von Kursen in der Universität Paderborn relativ gut angenommen.

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 47 integrierte Veranstaltungen (entspricht ca. 30 % aller Veranstaltungen) mit 1128 Teilnehmern (etwa 50 % aller Teilnehmer) durchgeführt.

Bei einem Großteil dieser Veranstaltungen wird ein bibliothekarisches Schulungsangebot in Lehrveranstaltungen der Dozenten/innen eingebunden. Eher der Einzelfall sind kooperative Lehrveranstaltungen. So werden z. B. von einzelnen Lehrstühlen in jedem Semester Proseminare oder Diplomandenkolloquien für die Abschlussarbeitskandidaten/innen verpflichtend angeboten, bei denen eine

<sup>29</sup> Zu den Erfahrungen mit den Lehrveranstaltungen der UB Bochum zur Informationskompetenz vgl. auch Rasmisch, Beate 2006.

<sup>30</sup> Ein herzlicher Dank gilt Frau Martina Weddewer (Referat Informationskompetenz), die per Email am 14.2.07 wertvolle Informationen zum Schulungsangebot der UB Paderborn übermittelte.

entsprechende Einheit aufgrund von Absprachen mit den jeweiligen Lehrstühlen seitens der Bibliothek gestaltet wird. Diese Veranstaltungen finden teilweise auch gezielt in den Schulungsräumen der UB Paderborn statt. Eine eigenständige Lehrveranstaltung wurde bisher nur einmal von einer Mitarbeiterin angeboten, die leider nicht mehr zur Verfügung steht. Weitere Angebote sind – auch vor dem Hintergrund der eingeschränkten zeitlichen Kapazitäten – in nächster Zeit nicht vorgesehen. Zudem ist ein solches Angebot sicherlich auch nur für ausgewählte Fächer umsetzbar. Grundsätzlich verteilt sich die Nachfrage nach den integrierten Schulungsangeboten auf fast alle in Paderborn vertretenen Fachgebiete. Die Rückmeldungen der Dozenten/innen und Teilnehmer sind dabei insgesamt sehr positiv, so dass die Angebote meist nach erstmaliger Einbindung regelmäßig genutzt werden.

Relativ gering ist die Resonanz bisher noch in den Bereichen der Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie den Informatik-Studiengängen. Sicherlich ist ein guter Kontakt zu den Fakultäten und die Werbung, beispielsweise mithilfe eines speziellen Flyers, der Fachreferenten ein wichtiger Faktor für den Erfolg dieser Angebote. Neu berufene Professoren werden in Informationsgesprächen meist direkt auf unsere Angebote hingewiesen, so dass auch hier zusätzlich eine erste Werbung erfolgt.

### 3.5 Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Aufbauend auf einem bereits seit Ende der 70er Jahre bestehenden komplexen System von modular aufeinander abgestimmten problemorientierten Veranstaltungen für die Zielgruppe der Studierenden an der Heinrich-Heine-Universität kam es im Jahr 2003 zu einem studienbegleitenden Ausbildungskonzept mit folgenden Grundsätzen:<sup>31</sup>

- allen Studierenden sollten grundlegende Schlüsselqualifikationen vermittelt werden,
- curriculare Verankerung, jedoch flexible Implementierung nach Fachgegebenheiten,
- Vermittlung fachspezifischer Inhalte, didaktisch aufbereitet,
- Integration aller bestehenden Schulungsangebote und der damit betrauten Personen,
- Priorität bei der Umsetzung des Konzepts gegenüber Veranstaltungen für andere Zielgruppen.

Die Lehrveranstaltungen zielen ab auf die Vermittlung umfassender Kenntnisse im Aufbau und der Anwendung von Suchstrategien und Retrievaltechniken zur Ermittlung von Literatur und Informationen, auf die Fähigkeit zur Beschaffung von Literatur bzw. Information sowie zur Bewertung. Zwei Modelle werden alternativ angeboten:<sup>32</sup>

- Ein Basismodell mit vier aufeinander abgestimmten Sitzungen in einem Pflichtmodul oder einer Pflichtveranstaltung eines Faches: Bibliothekseinführung; Katalog & Recherche-strategien; Recherche im Internet, überregionale Kataloge, bibliographische Datenbanken, Volltexte; Literaturbeschaffung, Dokumentlieferung; Evaluierung von Ressourcen.
- Ein komplettes, 12 Semesterdoppelstunden umfassendes Modul für mehrere Fächer oder Fächergruppen im jeweiligen berufsorientierenden Optionalbereich, in dem zwei bis vier ECTS-Punkte erworben werden. Neben den Inhalten des Basismoduls werden Veranstaltungen zum Erfahrungsraum Bibliothek, Medien, Information und Dokumentation unter einem einheitlichen thematischen Schwerpunkt angeboten. Das Modul ist konzipiert für bereits akkreditierte Bachelor-Studiengänge, die das o. a. Basismodell zurzeit nicht für sinnvoll halten.

<sup>31</sup> Vgl. Nilges, Annemarie ; Siebert, Ursula 2005, S. 490

<sup>32</sup> Siehe ebd., S. 492 f.

Im Laufe des Jahres 2005 hatte man erreicht, dass das Basismodell in einige Fächer eingebunden werden konnte (u. a. B.A. Soziologie mit vier Sitzungen in drei Studienjahren; eigenes Modul als Blockveranstaltung mit vier ECTS-Punkten zwischen zweitem und drittem Semester im Wahlpflichtbereich des B.A. Studiums der Anglistik; eigene Seminarveranstaltung mit zwei ECTS-Punkten bzw. „Schein“ für berufsorientierende Qualifikationen für Philologien; Veranstaltung mit zwei ECTS-Punkten im Studium Universale, zugleich offen für Studierende im berufsorientierenden Wahlpflichtbereich der Philosophischen Fakultäten; Veranstaltung Informationskompetenz I für alle Fächercluster). Das Konzept bewährt sich dort am besten, wo die jeweiligen Fachreferent(inn)en schon zuvor mit Erfolg Schulungsangebote unterbreitet hatten.

Zum SS 07 bietet die ULB Düsseldorf zwei Seminare an<sup>33</sup>: Informationskompetenz für Geistes- bzw. für Naturwissenschaftler, jeweils im Umfang von zwei SWS und mit zwei ECTS-Punkten bewertet, teilweise als Wahl(pflicht)fach im Studium Universale. Zuständig sind Teams von zwei bis vier Bibliothekar(inn)en. Die Veranstaltung für die Naturwissenschaften richtet sich an Studierende im 5. Semester, die kurz vor der Bachelor-Arbeit stehen.

Ähnlich wie die ULB Düsseldorf bietet auch die ULB Bonn ein weit gefächertes Spektrum an Schulungen mit curricularer Einbindung (etwa 12 Fächer).<sup>34</sup>

### 3.6 Universitätsbibliothek Wuppertal

Die UB Wuppertal hat ihr Veranstaltungsangebot in das „Kompetenzfeld Vermittlung, Verantwortung und Wissenstransfer“ eingebunden, das zum Optionalbereich des kombinatorischen Studiengangs Bachelor of Arts zählt. Im kombinatorischen Bachelor of Arts werden zwei Fächer nach Wahl der Bewerber bei der Einschreibung miteinander kombiniert. In jedem der Fächer sind im Laufe des Studiums 76 Leistungspunkte zu erwerben, eine Abschlussarbeit (Thesis, 10 Leistungspunkte) in einem der studierten Fächer nach Wahl der Kandidaten schließt das Studium ab. Im Optionalbereich sind mindestens 18 ECTS-Punkte zu erbringen, entweder in zwei Kompetenzfeldern des Optionalbereichs oder in einem Kompetenzfeld (12 P.) sowie einem außeruniversitären Berufspraktikum (6 P.).

Die UB Wuppertal verantwortet im Rahmen des Moduls V-II: Medien- und Vermittlungskompetenz den Schwerpunkt „Recherche- und Informationskompetenz“, und zwar in Kooperation mit dem Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM) und dem Universitätsarchiv.

Mit einer Blockveranstaltung an drei Tagen (jeweils von 9.15 Uhr – 16 Uhr) in der vorlesungsfreien Zeit wird den anspruchsvollen Zielsetzungen des Modulangebots entsprochen. Die Bibliothek übernimmt 12,5 Stunden, mehr als 50 Prozent des Curriculums.

Die Studierenden lernen im Rahmen der UB-Veranstaltungen auf der Grundlage der Kenntnis im Umgang mit konventioneller Literatur

- den Umgang mit dem Online-Katalog,
- den Umgang mit allgemeinen und fachspezifischen Datenbanken,
- den Umgang mit Suchmaschinen,
- den Umgang mit elektronischen Zeitschriften und elektronischen Volltexten,
- den Umgang mit Dokument-Lieferdiensten.

Neben der regelmäßigen und aktiven Beteiligung müssen individuelle Leistungsnachweise (Protokoll, Hausarbeit u. dgl.) erbracht werden.

<sup>33</sup> Siehe auf der Homepage der UBL Düsseldorf unter URL:

<<http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/service/lla/veranstaltungen/seminare>>

<sup>34</sup> Vgl. dazu auch Hütte, Mario 2006, S. 104 ff.; ferner Vogt, Renate 2004.

### 3.7 Universitätsbibliothek Regensburg

Seit dem Sommersemester 2006 existiert an der Universität Regensburg das auf zwei Semester konzipierte fachübergreifende Nebenfach „Informationskompetenz“ sowohl für die Bachelor- als auch für die modularisierten Magisterstudiengänge der Philosophischen Fakultäten I-IV.<sup>35</sup>

Die Besonderheit besteht darin, dass die UB Regensburg maßgeblich in die Konzeption und Planung dieser Studieneinheit eingebunden war und die bibliothekarischen Angebote eigenverantwortlich gestalten konnte.

Das Institut für Medien-, Informations- und Kulturwissenschaft (IMIK) ist für das Nebenfach Informationskompetenz zuständig. Die UB bietet im Pflichtbereich des Basismoduls ein Seminar (4 ECTS) und eine Übung (3 ECTS) von je 1 SWS an. Vorgestellt werden im Basismodul das Dienstleistungsspektrum und die Position der UB Regensburg innerhalb der deutschen Bibliotheklandschaft – in paradigmatischer Absicht zur Veranschaulichung der Bibliotheksstruktur, der Benutzungsmodalitäten und anderer Themen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bilden die elektronischen Medien im Hinblick auf Datenbankstrukturen, Recherchestrategien, den Überblick über elektronische Informationsmittel. Behandelt werden sodann aktuelle Fragestellungen des Publikationswesens (z. B. E-Books) oder die sog. „Zeitschriftenkrise“, ferner der Vergleich zwischen Archiv und Bibliothek, die Literaturrecherche in elektronischen Medien (EZB, DBIS usw.) sowie die Präsentation relevanter Literaturverwaltungssysteme.<sup>36</sup> „Ziel der Angebote der Universitätsbibliothek ist die Kenntnis der bibliographischen und informatorischen Fachterminologie sowie der Typologie der Informationsdienstleistungen und wichtiger Informationsanbieter.“<sup>37</sup>

Der Schwerpunkt des Aufbaumoduls soll auf dem spezifischen Angebot der Informationswissenschaft/Medieninformatik liegen.

Die UB Regensburg konzentriert sich mit ihren Lehrveranstaltungen auf die Philologien.

In der Germanistik und der Romanistik steht der Fachreferentin eine – jeweils in Proseminare integrierte – 90-minütige Seminarsitzung für eine Führung durch den Lesesaal Sprache und Literatur sowie eine Einführung in den Online-Katalog anhand eines fachspezifischen Arbeitsblattes zur Verfügung.

Zum Wintersemester 2004/05 kamen einige fakultative Module hinzu:

- Lesesaalführung (30 Min.)
- OPAC mit Fernleihe (60 Min.)
- Fachspezifische elektronische Medien (90 Min.).

Zum Wintersemester 2005/06 waren dann alle drei Module verpflichtend für alle Erstsemester des neuen Bachelor-Studiengangs Medienwissenschaft. Das frei kombinierbare Nebenfach Informationskompetenz bietet die Möglichkeit, die erworbenen Grundkenntnisse gewinnbringend einzusetzen und andererseits das heterogene und individualisierte Angebot im Bereich Vermittlung von Informationskompetenz in Forschung und Lehre zu verankern.

Im Wahlbereich ist die Bibliothek durch eine Veranstaltung zum „Bibliothekswesen des Auslands“ präsent, um dadurch einen Beitrag zur Internationalisierung der Bachelorstudiengänge sowie zu den Studienschwerpunkten der an der Studieneinheit teilnehmenden Studierenden zu leisten. Thematisiert werden das Bibliothekswesen einzelner europäischer Länder, vor allem im Hinblick auf die Benutzungs- und Ausleihmodalitäten, die Erwerbungs Schwerpunkte (bezogen auf den amerikanischen

---

<sup>35</sup> Vgl. Naoka, Iki 2006

<sup>36</sup> Vgl. ebd., S. 622

<sup>37</sup> Ebenda

Kulturraum) sowie die Möglichkeiten der Online-Recherche in ausländischen Katalogen und Fachportalen.<sup>38</sup>

Für das Selbstlernen stellt die UB Regensburg eine Lektüreliste bereit. Daneben gibt es zwei „Kolloquien“ im Rahmen der Übung, die als Diskussionsforen zu aktuellen bibliothekarischen Fragestellungen dienen. Die Studierenden eröffnen diese Foren jeweils mit einem Initiativreferat.

Abgeschlossen wird das Seminar mit einer Klausur zu Fragen aus allen behandelten Themengebieten, zudem erfolgt der Leistungsnachweis im Rahmen von zu bearbeitenden Übungsblättern, die nach jeder Sitzung ins Netz gestellt werden.

Die UB Regensburg hat ein Schulungsteam von 11 Mitarbeiter(inne)n für das Basismodul sowohl aus dem höheren als auch aus dem gehobenen Dienst (Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium).

### 3.8 Universitätsbibliothek der LMU München

Als bislang wohl einzige Universitätsbibliothek in Deutschland hat die UB der LMU München im Jahr 2006 einen umfassenden Lagebericht zum Stand der Vermittlung von Informationskompetenz in den verschiedenen Fakultäten und Fächern der LMU angefertigt.<sup>39</sup> Dies geschah auch vor dem Hintergrund einer Befragung der Studierenden wie der Lehrenden zu der Nutzung der elektronischen Informationsdienstleistungen und des Schulungsangebots der UB. Dabei ergab sich nicht nur ein klares Votum für mehr fachspezifische Schulungsangebote, sondern auch für Online-Training, interaktives Arbeiten sowie Vorlesungen bzw. Zusammenfassungen durch die Fachreferenten. Auch einmalige fachspezifische Schulungen sind sehr gefragt.<sup>40</sup>

Die detaillierte Übersicht über die Schulungsaktivitäten der UB in den einzelnen Fakultäten und Fächern der LMU zeigt ein disparates Bild: In vielen der insgesamt 61 aufgeführten Fakultäten/Fächer sind die Bibliothekskurse verpflichtender Teil von Grundkursen/Einführungsveranstaltungen.

In vielen Fächern sind Bibliothekskurse eingebunden, allerdings nur teilweise oder nicht verpflichtend. In noch wenigen Fächern sind solche Einführungen fest in das Bachelorstudium eingebunden.

Die Ausführenden der Kurse sind teilweise die Fachreferent(inn)en, teilweise die Bibliothekare(-innen) der betreffenden Fachbibliotheken, teilweise sind es auch die Lehrenden selbst oder Tutor(inn)en. Bibliotheksbenutzung, OPAC, Datenbanken, Recherchetechniken, elektronische Zeitschriften sind die wesentlichen Inhalte der Schulungen und Einführungen.

### 3.9 Universitätsbibliothek der TU München

Die Universitätsbibliothek der TU München hat – unter Einschluss der Teilbibliotheken – ein vierstufiges Konzept von Grund- bzw. von Aufbaukursen für die Bibliotheksbenutzung, von speziellen Schulungsangeboten und Führungen sowie einer Vorlesung Informationskompetenz entwickelt. Zur Auswahl steht den Studierenden ein breites abwechslungsreiches Veranstaltungsspektrum von allgemeinen Schulungen und Einführungen, von spezielleren Datenbankschulungen, von Fachführungen, Vorlesungen und einem ganztägigen Workshop.

Die Vorlesung Informationskompetenz umfasst zwei SWS und wird mit drei ECTS-Punkten (in einzelnen Studiengängen) bewertet. Da diese Veranstaltung an drei Standorten (Stammgelände, Teilbiblio-

---

<sup>38</sup> Vgl. ebd., S. 624

<sup>39</sup> Vgl. Schüller-Zwierlein, André 2006

<sup>40</sup> Siehe ebd., S. 12

thek Mathematik/Informatik, Teilbibliothek Weihenstephan) stattfindet, sind nicht nur die Fachreferent(inn)en, sondern auch die Diplombibliothekare der Teilbibliotheken einbezogen.

Thematisiert und durch praktische Übungen unterstützt werden:

- Informationsquellen, die an der UB der TU München zu finden sind,
- Suche und Beschaffung von Literatur, die nicht in der UB der TU München vorhanden ist,
- Suche und Beschaffung von Zeitschriftenaufsätzen aus dem Bestand der UB TU München und außerhalb der TU München,
- Fachliteratur: Portale, Datenbanken, Digitale Bibliotheken, Suchmaschinen, Elektronisches Publizieren.

Zu der Vorlesung sind die einzelnen Präsentationen und dazu die entsprechenden Übungsblätter für das eigenständige Vertiefen des Gelernten verfügbar.

Frau Gertrud Geisberg von der UB der TU München verdanke ich nähere Informationen<sup>41</sup> zu dem Veranstaltungsangebot der Bibliothek:

„Was die Annahme unserer Angebote betrifft, ist es ganz abhängig davon, ob in den einzelnen Studiengängen ECTS vergeben werden und ob die Schulung in der Liste der fachübergreifenden Grundlagen bzw. berufsfeldorientierten Kompetenzen auftaucht. Im letzten Sommersemester hatten wir nur max. 15 Studierende pro Kurs. Weil das aber unsere erste Vorlesung war und wir selber noch Anfänger auf diesem Gebiet, war das gar nicht so schlecht. Für das kommende SS hat sich aber allein im Studiengang Landnutzung schon ein ganzes 2. Semester (50 Studierende) für die Vorlesung in Weihenstephan angesagt. Wie es sich in den anderen Studiengängen entwickelt, wird sich zeigen. Technik- oder Naturwissenschaftsstudenten sind ja nicht so sehr wie Geisteswissenschaftler von Anfang an auf Kenntnisse in Bibliotheksbenutzung oder Literaturrecherche angewiesen und haben wegen Laborarbeiten oder Praktika auch kaum noch Zeit für eine Vorlesung mit 2 Semesterwochenstunden. Bei Einzelveranstaltungen (2 Std.), die in eine Pflichtvorlesung eingebunden sind, erreichen wir z. B. bei den Architekten 300 Studenten in einem Termin.“

### 3.10 Zusammenfassung

Die genannten Beispiele differieren, je nach den lokalen Rahmenbedingungen an der betreffenden Universität, mehr oder weniger stark voneinander, zeigen jedoch auch einige Gemeinsamkeiten, insbesondere hinsichtlich der Lernziele und des inhaltlichen Spektrums, aber auch der Didaktik:

- Das Ziel der Informationskompetenz wird betont, jedoch stets rückgebunden an den konkreten Nutzerbedarf (Nutzerorientierung).
- Die Kernfelder der Informationspraxis an einer Universitätsbibliothek stehen im Zentrum der Veranstaltungsinhalte: Orientierung in der Bibliothek, Recherche in Katalogen, Datenbanken und Volltextressourcen, Kenntnisse im Umgang mit dem Internet und virtuellen Fachportalen, Beschaffung von Literatur, Bewertung und Verarbeitung von Information.
- Unterschieden wird häufig zwischen einem grundlegenden Niveau und vertiefenden Stufen, je nach Zielgruppe.
- Meistens existiert eine Lehr-Lernunterstützung durch diverse (auch elektronisch auf universitären Lernplattformen verfügbare) Lernmaterialien und Tutorials.
- Vielfach werden Leistungsnachweise verlangt und in zunehmendem Umfang ECTS-Punkte vergeben.

---

<sup>41</sup> Per Email am 13.02.2007 – herzlichen Dank an Frau Geisberg für die freundlichen Auskünfte!



Typologischer Überblick (Strukturmodelle):<sup>42</sup>

- A. Eigenständige Bibliotheks(semester-/block-)Veranstaltung als fachübergreifendes Wahlpflichtangebot im Rahmen des Optional-, BOK-Bereichs der Bachelor-Studiengänge (ECTS-Punkte)
- B. Eigenständige Bibliotheks(semester-/block-)Veranstaltung als fachbezogenes (Wahl-) Pflichtangebot im Rahmen der Bachelor-Studiengänge (ECTS-Punkte)
- C. Eigenständiges fakultatives Bibliotheks(semester)angebot, offen für alte und neue Studiengänge (Teilnahmebescheinigung)
- D. Eingebettetes (verpflichtendes) Angebot der Bibliothek im Rahmen eines Proseminars des Bachelorstudiums/des Masterstudiums (1 ECTS-Punkt oder einbezogen in die Gesamtbewertung des betreffenden Seminars)
- E. Fakultatives und fachorientiertes (zwei-/vierstündiges) Bibliotheksangebot, auch für Tutoratsgruppen
- F. Sonstige allgemeine Einführungen und Schulungen zur Bibliotheks- und Recherchekompetenz.

Zu unterscheiden wären diese Modelle sodann im Hinblick auf die curriculare Einbindung: Extracurricular (supplementär), intercurricular (integriert) oder intracurricular (eingebettet). Der exemplarische Überblick über verschiedene Konzepte der Universitätsbibliotheken hat gezeigt, dass alle drei Formen vertreten sind.

#### 4. Strategien

Es gibt Hochschulleitungen und Studienreformkommissionen, die einer Beteiligung der Bibliothek an der Lehre skeptisch bis ablehnend gegenüber stehen – dies sei nicht die Aufgabe der Bibliotheken –, es gibt aber auch Hochschulleitungen, die eine solche Aktivität begrüßen und fördern. Am wichtigsten sind allerdings die Fachvertreter in den Fakultäten, Fachbereichen und Instituten, von deren Einstellung gegenüber den Bemühungen der Bibliothek um eine Verbesserung der Informationskompetenz es wesentlich abhängt, ob diese Angebote sich dauerhaft und nachhaltig etablieren können. Anhand verschiedener Beispiele sollen mögliche Strategien der Hochschulbibliotheken zur Etablierung ihrer Schulungsangebote im Rahmen der neuen Studiengänge veranschaulicht werden.

##### 4.1 UB Freiburg

Wichtig war die frühzeitige Positionierung eines Angebots im entstehenden BOK-Bereich, sozusagen als „Vorleistung“ und als erfolversprechende Basis für die (spätere) Etablierung von Kursen im BOK-Bereich der Bachelor-Studiengänge. Diese entwickelten sich nach der Jahrtausendwende zunächst zögerlich (Instructional Design/Pädagogik) und bedurften eines Angebots im zu gründenden Bereich der Schlüsselqualifikationen bzw. der berufsfeldorientierten Kompetenzen (BOK).

<sup>42</sup> Vgl. auch die Darstellung bei Schüller-Zwierlein, André 2006, S. 35ff.: Modell 1 = Einbindung bereits existenter Bibliotheksveranstaltungen; Modell 2 = Teilnahme von Bibliothekar(inn)en an existenten Kursen; Modell 3 = Von Bibliothekar(inn)en durchgeführter Kurs als Modulteil; Modell 4 = Von Bibliothekar(inn)en (kooperativ) durchgeführtes Modul.

Die Bibliothek war bereit, dieses Angebot zu liefern und konzipierte einen Veranstaltungszyklus mit zwei SWS zum Themenkomplex Bibliotheks-, Informations- und Medienkompetenz. Später wurden daraus verschiedene Bibliothekskurse, die unter der Rubrik „Medienkompetenz“ im Veranstaltungsprogramm des Zentrums für Schlüsselqualifikationen angezeigt wurden. Die Bibliothek wurde also gewissermaßen gerufen und hat sich diesem Werben wohlweislich nicht widersetzt, sondern die Aufgabe sofort und engagiert übernommen, weil ja schon seit Mitte der 90er Jahre entsprechende Kurse angeboten wurden.

#### 4.2 UB Konstanz

Die UB Konstanz modellierte die Teaching Library bewusst als neuen Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit und brachte diesen in der Universität auf zentraler wie auch fachbezogener Ebene rasch zur Geltung. Das mit Unterstützung der Universität Konstanz realisierte Projekt Informationskompetenz passte gut als Rahmen für Planung und Umsetzung eines umfassenden Schulungskonzepts, zumal dadurch zusätzliche personelle Kapazitäten genutzt werden konnten. Die frühzeitige Modularisierung des Angebots und Einbindung in die neu entstehenden Bachelor- bzw. Masterstudiengänge sowie die entsprechenden Prüfungs- bzw. Studienordnungen erwies sich als vorteilhaft. Hinzu kam die pädagogisch-didaktische Qualifizierung der Mitarbeiter(innen), die somit der neuen Aufgabe gewachsen waren.

#### 4.3 ULB Düsseldorf

Ausgangspunkt war die Vorstellung des „Studienbegleitenden Ausbildungskonzepts“ 2004 in einer Rektoratssitzung, an der auch Dekane und Studiendekane teilnahmen. Die Determinanten des studienbegleitenden Ausbildungskonzepts sind:

- Kapazitätsüberlegungen: Ermittlung der Studierendenzahlen: verfügbare Personalkapazität 6 Diplomkräfte, 15 Fachreferent(inn)en: Zahl der Sitzungen (Korrelation),
- Rationalisierung durch standardisierte Schulungsunterlagen, bereits vorbereitete Handouts etc.,
- Übernahme von maximal vier aufeinander aufbauenden Sitzungen während des Bachelor-Studiums,
- Zusammenfassung kleinerer Fächer zu Fachclustern, um interdisziplinäre Inhalte personalfizient nur einmal zu vermitteln,
- Online-Tutorials zur Ergänzung der Schulungsveranstaltungen mit Vorlesungscharakter.

Strategisch bedeutsam beim Düsseldorfer Vorgehen war vermutlich die Entwicklung eines umfassenden Konzepts, das die Koordinaten für die Kursangebote auf Fachebene bereitstellt. Stärker als in anderen deutschen Universitätsbibliotheken hat die ULB Düsseldorf die Kapazitätsfrage berücksichtigt.

#### 4.4 UB der LMU München/Strategie der bayerischen Hochschulbibliotheken

Auf Initiative der Arbeitsgruppe Informationskompetenz im Bayerischen Bibliotheksverbund (BVB) fand Ende 2006 eine bayernweite Online-Umfrage zum Informations- und Schulungsangebot der Hochschulbibliotheken statt, um dadurch zu einer Bestandsaufnahme und Bewertung zu kommen. Die Strategie besteht also zunächst darin, die Schulungsangebote der Bibliothek dezidiert nutzerorientiert zu konzipieren. Ferner dient die Bestandsaufnahme für alle Fakultäten und Fächer dazu, ge-

zielt und systematisch ein flächendeckendes Netz an Kursen und Einführungen zur Vermittlung von Informationskompetenz aufzubauen.

#### 4.5 UB/Landesbibliothek-Murhard'sche Bibliothek Kassel

In der Universitätsbibliothek/Landesbibliothek und Murhard'sche Bibliothek Kassel besuchten im Jahr 2005 insgesamt über 2.500 Personen 166 Einführungen, Schulungen und Kurse<sup>43</sup>, die im Wesentlichen von Diplombibliothekarinne(n) getragen werden. In der Hochschule ist das Angebot immer wieder in verschiedenen Gremien (Studiendekanekonferenz, Erweitertes Präsidium, Bibliothekskommission), Teillieferungen (Fachbereichsräten, Mitarbeiterbesprechungen auf Fachbereichsebene) bzw. Anlässen vorgestellt worden. Mit jedem Neuberufenen führt der Bibliotheksleiter ein Gespräch über Literatur- und Informationsversorgung, alle Neuberufenen werden darüber hinaus bei einer einwöchigen Einführung in die Hochschule zwei Stunden über Publikationsplattform, Teaching Library u. a. informiert. Das Angebot wird von den textorientierten Studiengängen sehr stark nachgefragt, im BA-Studiengang Geschichte bietet die Bibliothek jeweils im Sommersemester einen Kurs an im Rahmen von Lehraufträgen. Möglich wurde die Steigerung der Veranstaltungs- und Teilnehmerzahlen, weil in Kassel seit 2005 ein neuer Schulungsraum im Hauptgebäude mit 20 PCs zur Verfügung steht.

Getragen wird das Angebot von den Bereichsbibliotheken: In 8 der insgesamt 10 Bereichsbibliotheken sind 2005 zwischen 50 und 250 Teilnehmer, in der Bereichsbibliothek 4 gar 1210 Personen durch die Bibliothek geschult worden.

#### 5. Fazit

Momentan gibt es seitens der Hochschulbibliotheken kein einheitliches inhaltliches Konzept – allerdings orientiert man sich an grundlegenden Standards der Informationskompetenz – und auch keine einheitliche Strategie bei der Einbindung der Angebote in die neuen Studiengänge.

Vielmehr ist man abhängig von den jeweiligen lokalen Gegebenheiten und ist bestrebt, auf flexible Weise die Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz mit möglichst hohem Grad an Verpflichtung im Studium zu positionieren.

Allerdings sind deutliche Fortschritte auf dem Weg zur Teaching Library bei einer wachsenden Zahl von Universitätsbibliotheken unverkennbar. Dieser Bereich genießt nicht nur auf den Webseiten der Bibliotheken<sup>44</sup> einen bemerkenswert hohen Stellenwert, sondern wird auch – in Sinne von Sekundäreffekten – als wichtiges Instrument der Informationsvermittlung und des Informationsmarketing in der Universität angesehen. Wo erfährt man mehr über die Motive und „Lebenslagen“ unserer wichtigen Zielgruppen als in Einführungen und Kursen der Teaching Library? Die Bibliothek kann sich hier als wichtige orientierende und helfende Instanz bei der schwierigen Informationspraxis im Zusammenhang mit dem wissenschaftlichen Lernen, Arbeiten und Forschen beweisen, kann damit eventuell auch ein wenig mit dazu beitragen, dass aus der Aneignung und Verarbeitung von Information Wissen erwächst – man könnte auch sagen: Bildung.

---

<sup>43</sup> Die entsprechenden Daten und Informationen stellte freundlicherweise Frau Susanne Rockenbach (UB/LMB Kassel) dem Verfasser zur Verfügung. Weiterhin wird dankend Bezug genommen auf eine Emailnachricht von Herrn Dr. Axel Halle (UB/LMB Kassel) vom 28.3.2006.

<sup>44</sup> Siehe dazu auch die differenzierte Analyse von Hütte, Mario 2006

## 6. Literatur

Bargel, Tino; Multrus, Frank; Ramm, Michael 2005: Studiensituation und studentische Orientierungen. 9. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen. Bonn ; Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) [im Internet unter URL <http://www.bmbf.de>]

Bretschneider, Falk ; Wildt, Johannes (Hg.) 2005: Handbuch Akkreditierung von Studiengängen- Eine Einführung für Hochschule, Politik und Berufspraxis. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag (GEW-Materialien aus Hochschule und Forschung)

Brunner, Antje 2006: Vermittlung von Informationskompetenz in Bachelor- und Masterstudiengängen. Zur curricularen Integration bibliothekarischer Angebote. Dipl.Arbeit Studiengang Bibliothekswesen, Fak. für Informations- und Kommunikationswissenschaft an der Fachhochschule Köln

Dammeier, Johanna 2006: Informationskompetenzerwerb mit Blended Learning: Ergebnisse des Projekts Informationskompetenz I der Bibliothek der Universität Konstanz, in: Bibliotheksdienst 40. Jg., H. 3, S. 314-330

Franke, Fabian ; Sticht, Oliver 2004: Integration von Kursen der Universitätsbibliothek in die Studiengänge an der Universität Würzburg, in: Bibliotheksdienst 38. Jg., H. 4, S. 504-516

Hapke, Thomas 2005: ‚In-formation‘ – Informationskompetenz und Lernen im Zeitalter digitaler Bibliotheken, in: Hauke, Petra (Hrsg.), S. 115-130

Hauke, Petra (Hrsg./Ed.) 2005: Bibliothekswissenschaft – quo vadis? Eine Disziplin zwischen Traditionen und Visionen: Programme – Modelle – Forschungsaufgaben. Library Science – quo vadis? A Discipline between Challenges and Opportunities: Programs- Models – Research Assignments. München: K.G. Saur

Hütte, Mario 2006. Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken. Ergebnisse einer empirischen Befragung an Hochschulbibliotheken, in: ProLibris H. 4, S. 156-162 [siehe auch die Kölner Master Thesis von Mario Hütte als PDF-Datei unter URL <[www.MT-Mario-Huette.pdf](http://www.MT-Mario-Huette.pdf)>]

Iki, Naoka 2006: Die Regensburger Studieneinheit „Informationskompetenz (information literacy)“ (INK) – eine Kooperation von Universität und Bibliothek, in: Bibliotheksdienst 40. Jg., H. 5, S. 619-624

Ingold, Marianne 2005: Das bibliothekarische Konzept der Informationskompetenz. Ein Überblick. Berlin: Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft; H. 128)

[Internetausgabe<[www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h128/](http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h128/)>]

Jank, Dagmar 2005: Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulen, in: Hauke, Petra (Hrsg./Ed.), S. 131-144

Jochum, Uwe 2003: Informationskompetenz, Bibliothekspädagogik und Fachreferate. In: Bibliotheksdienst 27. Jg., S. 1450-1462

Klatt, Rüdiger; Gavriilides, Konstantin; Kleinsimlinghaus, Kirsten; Feldmann, Maresa u. a. 2001: Elektronische Information in der Hochschulausbildung: innovative Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen; Opladen: Leske + Budrich

Kohl-Frey, Oliver 2005: Modularisierung, E-Learning und die Einbindung in Studienpläne. Zur Vermittlung von Informationskompetenz an der Universität Konstanz. In: Bibliothek: Forschung und Praxis 29. Jg., Heft 1, S. 42-48 [Preprint:  
[http://www.ub.uni-konstanz.de/ik/downloads/Publikationen/BFP\\_Preprint.pdf](http://www.ub.uni-konstanz.de/ik/downloads/Publikationen/BFP_Preprint.pdf)]

Leithold, Franz-J., Reifegerste, Matthias; Sühl-Strohmenger, Wilfried 2005: Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz an der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau – neue Entwicklungen. In: Bibliothek. Forschung und Praxis 29. Jg., Nr. 1, S. 49-56

Levy, Philippa; Roberts, Sue (Eds.) 2005: Developing the new learning environment. The changing role of the academic librarian. London : Facet Publishing  
 Developing the new learning environment. The changing role of the academic librarian. London: Facet Publishing

Lux, Claudia; Sühl-Strohmenger, Wilfried 2004: Teaching Library in Deutschland. Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken. Mit Geleitwort v. Christof Eichert. Wiesbaden: Verlag Dinges & Frick (B.I.T. online –Innovativ; Bd. 9)

Michelsen, Gerd; Märkt, Stephan (Hg.) 2006: Persönlichkeitsbildung und Beschäftigungsfähigkeit – Konzeptionen von General Studies und ihre Umsetzungen. Bielefeld: UVW Universitätsverlag Webler

Nilges, Annemarie; Siebert, Ursula 2005: Informationskompetenz im Curriculum. Das Studienbegleitende Ausbildungskonzept zur Vermittlung von Informationskompetenz der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Bibliotheksdienst 39. Jg., H. 4, S. 487-495

Oechtering, Anne 2005: Informationskompetenz häppchenweise. Zur Modularisierung von Schulungsangeboten an der Bibliothek der Universität Konstanz, in: BuB 57. Jg., H. 1, S. 34-40

Ramisch, Beate 2006: „Bibliothek in Bewegung“. Erfahrungen mit der Vermittlung von Informationskompetenz aus der Universitätsbibliothek Bochum, in: ProLibris H. 4, S. 167-172

Reimers, Frank 2006: Die hochschuldidaktische Weiterbildung an der UB Freiburg. In: Bibliotheksdienst 40. Jg., H. 2, S. 186-196

Schüller-Zwierlein, André (Red.) 2006: Die Vermittlung der Schlüsselqualifikation Informationskompetenz an der LMU München. Ein Lagebericht. Stand: August 2006 [PDF-Datei] <<http://www.ub.uni-muenchen.de/pdfs/Lageber1.pdf>>

Schultka, Holger 2005: Bibliothekspädagogik. In: Bibliotheksdienst 39. Jg., H. 11, S. 1462-1488

Sobottka, Gabriele 2005: Vermittlung von Informationskompetenz für die RomanistInnen der Universität Freiburg – eine Projektstudie, in: Bibliotheksdienst 39. Jg., H. 4, S. 496-508

Sühl-Strohmenger, Wilfried; Becht, Michael; Leithold, Franz J.; Ohlhoff, Ralf; Schneider, Christine 2002: „Informations- und Medienkompetenz“ in den neuen Bachelor-Studiengängen an der Universität Freiburg. In: Bibliotheksdienst 36. Jg., H. 2 S. 150-159  
 <[http://bibliotheksdienst.zlb.de/2002/02\\_02\\_02.pdf](http://bibliotheksdienst.zlb.de/2002/02_02_02.pdf)>.

Sühl-Strohmenger, Wilfried 2003: Hochschulbibliothek, Informationskompetenz und pädagogisch-didaktische Qualifizierung: Lehren und Lernen in der Bibliothek - neue Aufgaben für Bibliothekare; in: B.I.T. online 6. Jg., Nr. 4, S. 317–326

Sühl-Strohmenger, Wilfried 2005: Bibliothek als Lehr-Lern-Zentrum – Neue Bachelor- und Master-Studiengänge ad portas: Der Bologna-Prozess und die Vermittlung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken. In: Enichlmayr, Christian (Hrsg.): 28. Österreichischer Bibliothekartag 2004. Generalthema: Bibliotheken – Fundament der Bildung. Tagungsband/21.-25. September, Linz (Schriftenreihe der Oberösterreichischen Landesbibliothek), S. 101-119

Sühl-Strohmenger, Wilfried 2006: Das Netzwerk Informationskompetenz der baden-württembergischen Hochschul- und Landesbibliotheken, in: B.I.T.online 9 (2006), S. 205-212

Vogt, Renate 2004: Vermittlung von Informationskompetenz im Rahmen der Hochschullehre; in: Hilgemann, Klaus; te Boekhorst, Peter (Hrsg.): Die effektive Bibliothek. Roswitha Poll zum 65. Geburtstag. München: Saur, S. 117-128

Welbers, Ulrich (Hg.) 2003: Studienreform mit Bachelor und Master. Gestufte Studiengänge im Blick des Lehrens und Lernens an Hochschulen. Modelle für die Geistes- und Sozialwissenschaften. 2. Aufl. Bielefeld: UniversitätsVerlagWebler (Hochschulwesen Wissenschaft und Praxis)

Wex, Peter 2005: Bachelor und Master. Die Grundlagen des neuen Studiensystems in Deutschland. Ein Handbuch. Berlin: Duncker & Humblot

Wissenschaftsrat 2000: Empfehlungen zur Einführung neuer Studienstrukturen und -abschlüsse (Bakalareus/Bachelor – Magister/Master) in Deutschland. Berlin

Wolter, Andrä ; Koepernik, Claudia 2006: Wissensgesellschaft, lebenslanges Lernen und die Zukunft des Bibliothekswesens. In: Kokenge, Hermann (Hrsg.), Geschichte und Zukunft von Information und Wissen. 450 Jahre Sächsische Landesbibliothek. 10 Jahre Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden 55. Jg., H.1-2, S. 67-72

## 7. Anhang

Konzeptvorschlag der UB Freiburg für ein fachbezogenes BOK-Angebot

„Bibliotheks- und Informationskompetenz“ der Universitätsbibliothek als Pflichtangebot im Rahmen der Facheinführung für B.A.-/(B.Sc.-)Studiengänge

Modul:	Grundlagen der Bibliotheks- und Informationskompetenz für Studierende mit Abschluss Bachelor
Bewertung:	3 ECTS-Punkte
Umfang:	180 Minuten Präsenz zzgl. Übungen/Selbstlernphase
Leistungsnachweis:	Test

Modul 1: Einführung in die Bibliotheksnutzung und Medienkunde

- Komponente 1.1: Präsenzveranstaltung  
Inhalte (jeweils unter Berücksichtigung des Fachs):
  - Bestände und Dienstleistungen der UB und der dezentralen Bibliotheken (Überblick)
  - Wissenschaftliches Buch, Fachzeitschrift, Historische Sammlungen
  - Katalog, Bibliographie, Nachschlagewerk
  - Printmedien, AV-Medien, Mikroformen, Elektronische Publikationen, Datenbanken
 Dauer: 45 Minuten  
 Veranstaltungsform: Vorlesung/Präsentation/Lehrgespräch  
 (abhängig von TN-Zahl)
  
- Komponente 1.2: Übung  
Inhalte:
  - Vertiefung der in Komponente 1.1 behandelten Themen
  - Übungsaufgaben der UB
 Dauer: 45 Minuten  
 Veranstaltungsform: Selbstlernen mit Selbstkontrolle (ggf. Lernberatung)  
 (im LernZentrum der UB)

Modul 2: Einführung in die Katalogrecherche und die Literaturbeschaffung

- Komponente 2.1: Präsenzveranstaltung  
Inhalte (jeweils unter Berücksichtigung des Fachs):
  - Strategie und Methodik der Literaturrecherche im Online-Katalog
  - Wege der Literatur- und Dokumentbeschaffung
  - Hilfsmittel der Bibliotheksbenutzung und der Literatursuche
 Dauer: 45 Minuten  
 Veranstaltungsform: Vorlesung/Präsentation/Lehrgespräch  
 (abhängig von TN-Zahl)

- Komponente 2.2: Übung

Inhalte:

- Vertiefung der in Komponente 2.1 behandelten Themen
- Übungsaufgaben der UB

Dauer: 45 Minuten

Veranstaltungsform: Selbstlernen mit Selbstkontrolle (ggf. Lernberatung)  
(im LernZentrum der UB)

### Modul 3: Einführung in die fachlichen Informationsressourcen und Informationsmittel

- Komponente 3.1: Präsenzveranstaltung

Inhalte (jeweils unter Berücksichtigung des Fachs):

- Einführung in das Angebot und die Nutzungsmöglichkeiten einschlägiger Fachinformationsressourcen (Freiburger Fachportal, ReDI, DBIS usw.)
- Umfang, Inhalt und Rechercheoberflächen einschlägiger Fachdatenbanken bzw. von Volltextangeboten

Veranstaltungsform: Vorlesung, Präsentation, Lehrgespräch  
(abhängig von Zahl der Studierenden)

Dauer: 45 Minuten

- Komponente 3.2: Übung

Inhalte:

- Vertiefung der in Komponente 3.1 behandelten Themen
- Übungsaufgaben der UB

Dauer: 45 Minuten

Veranstaltungsform: Selbstlernen mit Selbstkontrolle (ggf. Lernberatung)  
(im LernZentrum der UB)

### Modul 4: Grundlagen der fachbezogenen Informationsrecherche und –verarbeitung

- Komponente 4.1: Präsenzveranstaltung

Inhalte (jeweils unter Berücksichtigung des Fachs):

- Methodik der bibliographischen Literaturrecherche
- Auswahl, Bewertung und Verarbeitung von Literaturzitationen
- Wege der Literatur- und Dokumentbeschaffung (Schwerpunkt: Zeitschriftenaufsätze)
- Möglichkeiten und Grenzen der Recherche mit Internet-Suchmaschinen
- Essentials der Informationsethik und des Urheberrechts
- Hilfsmittel für die Selbstlernphase (UB-Tutor, eLearning-Module usw.)
- Aufgabenstellung (Übungsaufgaben) für die Selbstlernphase

Veranstaltungsform: Vorlesung, Präsentation, Lehrgespräch  
(abhängig von Zahl der Studierenden)

Dauer: 45 Minuten



- Komponente 4.2: Übung

Inhalte:

- Vertiefung der in Komponente 4.1 behandelten Themen
- Übungsaufgaben der UB

Dauer: 45 Minuten

Veranstaltungsform: Selbstlernen mit Selbstkontrolle (ggf. Lernberatung)  
(im LernZentrum der UB)

#### Modul 5: Umfangreiche Selbstlernphase

Inhalte:

- Allgemeine und fachbezogene Medien- / Informationsressourcen
- Medienkundliche Übungen
- Literaturrecherchen in OLIX anhand von Übungsaufgaben
- Literaturrecherchen in einschlägigen Fachdatenbanken anhand von Übungsaufgaben
- Arbeiten mit den Hilfsmitteln (UB-Tutor, eLearning-Module usw.)

Dauer: ca. 70 Arbeitsstunden

Veranstaltungsform: Selbstlernen mit Lernberatung bei Nutzung der Lernplattform „CampusOnline“

Abschlusstest

Inhalte:

- Aus dem Stoff der Module 1-4

Durchführung: Lernplattform mit Kontrolle durch Tutor (= FachreferentIn)